Botschaft zwei

## Der zweite Abschnitt im Hohelied – Sie wird berufen, durch die Einheit mit dem Kreuz vom Selbst befreit zu werden

Bibelverse: Hld. 2:8 – 3:5; Mt. 3:13–17; 21:32; 16:24

**I. Wir müssen sehen, dass das Hohelied uns in ein Verständnis und eine Kenntnis von Christus als unserem auferstandenen, aufgefahrenen, auf den Thron gesetzten und kommenden König führt, auf den Salomo ein Sinnbild ist:**

A. Der erste Abschnitt des Nachjagens der Person, die den König sucht und liebt, offenbart, wie viel der König ihr bedeutete; aber im zweiten Abschnitt ihres Nachjagens ist der König das Zentrum und es ist die Zeit, dass der König sie schätzt, sie anschaut und sie begehrt – 2:14.

B. Im ersten Abschnitt unsere Nachjagens von Christus, galt: Christus für mich; jetzt gilt: Ich für Christus; Psalm 45 offenbart: Wenn wir eine zuneigungsvolle Liebe zum Herrn Jesus als unserem König haben, wird unsere Zunge der Griffel eines geschickten Schreibers sein, bereit, unsere Liebe zu Ihm und unseren Lobpreis für Ihn aufzuschreiben mit unserer Erfahrung und unserem Genuss von Ihm in allem, was Er ist – V. 2; Mt. 12:34b; 2.Kor. 3:3, 6; Jes. 6:5–7.

**II. In Hohelied 2:8 – 3:5 wird diejenige, die Christus liebt, von Ihm berufen, durch Ihre Einheit mit dem Kreuz vom Selbst befreit zu werden; drei entscheidenden Worte helfen uns, diesen Abschnitt zu interpretieren: das *Kreuz*, das *Selbst* und *Selbstbeobachtung*.**

**III. „Die Stimme meines Geliebten! Jetzt kommt er, springt über die Berge, hüpft über die Hügel. Mein Geliebter ist wie eine Gazelle oder ein junger Hirsch. Jetzt steht er hinter unserer Wand; er schaut durch die Fenster herein, blickt durch die Gitter“ – 2:8–9:**

A. Nachdem diejenige, die den Herrn sucht, etwas Erfolg gehabt hat, Christus für ihre Zufriedenstellung nachzujagen, verfällt sie in Selbstbeobachtung, was zu einer Zurückgezogenheit wird – wie eine Mauer, die sie von der Gegenwart Christi fernhält – V. 9.

B. Selbstbeobachtung bedeutet, das Selbst zu untersuchen, indem man das Selbst anschaut und analysiert; das Selbst lebt von der Selbstbeobachtung – vgl. 1.Kor. 4:3–4.

C. Wir müssen wegschauen und den Blick auf Jesus richten; unser Selbst ist es nicht wert, dass man es anschaut – Hebr. 12:1–2a; Joh. 3:14–15; 12:31–32; 4.Mose 21:4–9.

D. Dass Er über die Berge springt und über die Hügel hüpft wie eine Gazelle oder ein junger Hirsch, steht für die Kraft der Auferstehung Christi, die alle Schwierigkeiten und Schranken überwindet; als die Kraft der Auferstehung ist Er der über die Berge springende und der über die Hügel hüpfende Christus – Hld. 2:8–9.

E. Diejenige, die den Herrn sucht, ist durch ihre Selbstbeobachtung enttäuscht, aber der Herr ruft sie in den Frühling hinein – V. 10–11; vgl. Hebr. 3:7–8; Joh. 8:58.

F. Wenn sie sich selbst anschaut, ist es die Winterzeit des Schlafzustands; wenn sie wegschaut und den Blick auf den auferstandenen Christus richtet, tritt sie in die Zeit der Frühlings ein, in den Abschnitt der Auferstehung – Hld. 2:10–13.

G. Das Geheimnis zum Sieg besteht darin, uns selbst niemals getrennt von Christus anzuschauen und niemals das Selbst zu betrachten, das sich außerhalb von Christus befindet – Hebr. 12:1–2a.

**IV. „Meine Taube in den Felsklüften, im Versteck der Felswand, lass mich dein Antlitz sehen, lass mich deine Stimme hören! Denn deine Stimme ist süß und dein Antlitz ist lieblich" – Hld. 2:14:**

A. Wir werden durch unsere Einheit mit dem Kreuz mittels der Kraft der Auferstehung Christi durch Seine Gemeinschaft vom Selbst befreit – V. 14:

1. Christus möchte, dass diejenige, die Ihn sucht, Seine Taube, beständig in einem gekreuzigten Zustand bleibt, das heißt in Ihm als den Felsklüften, im Versteck in der Felswand – V. 14; Gal. 2:20; 1.Kor. 15:31; 2.Kor. 4:10–11.
2. Es ist jedoch schwierig, am Kreuz zu bleiben, so schwierig, wie das Gelangen zu den Felsklüften und dem Versteck in der Felswand hoch in den Bergen über eine holprige Straße.
3. Wir werden nicht durch unser natürliches Leben oder unsere natürliche Kraft gekreuzigt, sondern durch die Kraft der Auferstehung, durch die Gegenwart des über die Berge springenden und des über die Hügel hüpfenden Christus, der „die Hirschkuh der Morgenröte" ist – Ps. 22:1; Spr. 4:18.
4. Um diejenige, die Ihn liebt, zu stärken und zu ermutigen, von ihrer Niedergeschlagenheit wegen ihrer Betrachtung des Selbst aufzustehen und wegzukommen, stärkt Christus sie, indem Er ihr die Kraft Seiner Auferstehung zeigt (Hld. 2:8–9), und ermutigt sie durch den blühenden Reichtum Seiner Auferstehung (V. 10–13).
5. Durch die Kraft der Auferstehung Christi und nicht durch unser natürliches Leben fassen wir, die wir Christus lieben, den Entschluss, das Kreuz aufzunehmen, indem wir unser Selbst verleugnen; ebenso werden wir durch die Kraft der Auferstehung Christi in die Lage versetzt, Seinem Tod gleichgestaltet zu werden, indem wir mit Seinem Kreuz eins sind – Mt. 16:24; Phil. 3:10; Röm. 8:13.
6. Die Wirklichkeit der Auferstehung ist der pneumatische Christus (Joh. 11:25), der als der vollendete Geist mit unserem wiedergeborenen Geist vermengt ist und darin wohnt (Röm. 8:16; 1.Kor. 6:17).

B. In einem solchen vermengten Geist haben wir Teil an der Auferstehung Christi und erfahren sie, was uns in die Lage versetzt, mit dem Kreuz eins zu sein, um vom Selbst befreit und zu einem neuen Menschen in Gottes neuer Schöpfung umgewandelt zu werden, für die Erfüllung der Ökonomie Gottes durch den Aufbau des organischen Leibes Christi.

**V. Wir müssen täglich sterben, täglich unser Kreuz aufnehmen, indem wir um Seines Leibes willen durch den Geist als die Kraft und den Reichtum Seiner Auferstehung dem Tod Christi gleichgestaltet werden – 15:31, 36; Lk. 9:23; Phil. 3:10; vgl. Hos. 6:1–3:**

A. Wir müssen den Weg der Gerechtigkeit nehmen, indem wir in die Vision und

den Dienst des Zeitalters eintreten und erkennen, dass wir zu nichts taugen, als allein zum Tod und zum Begräbnis, damit wir den geöffneten Himmel, den niederfahrenden Geist Gottes und das Sprechen des Vaters genießen können – Mt. 3:13–17; 21:32; vgl. Hes. 3:1–3.

B. Wir müssen für das Gemeindeleben den kostbaren Tod Christi mit seiner süßen Wirksamkeit und die kostbare Auferstehung Christi mit ihrer Abwehrkraft in Christus als dem zusammengesetzten Geist genießen – 2.Mose 30:23–25; Röm. 14:17–18; vgl. Phil. 1:19–21; 2:13; 3:10; 4:11–13.

C. Wir müssen das Kreuz aufnehmen, was bedeutet, den Willen Gottes aufzunehmen; das Kreuz ist der Wille Gottes und der Wille Gottes ist unsere Speise – Mt. 26:39; Hebr. 10:5–10; Joh. 4:34:
   1. Die eine Gemeinde ist der Wille Gottes und jeder Bruder und jede Schwester in der Gemeinde ist der Wille Gottes; das Kreuz zu tragen, heißt daher, die Gemeinde zu tragen und alle Heiligen zu tragen, damit wir die echte Einheit haben – Eph. 4:1–3; 1.Kor. 1:10; Phil. 2:2.
   2. Die Einheit in der göttlichen Herrlichkeit wird verwirklicht, wenn das Selbst völlig verleugnet wird und wir leibzentriert und nicht selbstzentriert sind – Joh. 17:21–23; 1.Kor. 12:24–25.
   3. Das Kreuz ist der Wille Gottes in unserer äußeren Umgebung und das Töten Jesu in unserem inneren Sein, die zusammenwirken, um unseren natürlichen Menschen zu töten und uns mit dem Gott der Auferstehung neu aufbauen – 2.Kor. 4:10–12; 12:7–10; 13:3–4.
   4. Für den Leib das Kreuz aufzunehmen bedeutet, den Frieden Christi in unseren Herzen Schiedsrichter sein zu lassen, den vergebenden Herrn als unser Leben zu nehmen, die Gläubigen des Herrn anzunehmen und uns von denen abzuwenden, die Spaltung verursachen und Tod verbreiten – Kol. 3:12–15; Spr. 25:15, 20, 26; Röm. 15:7; 16:17; 4.Mose 6:6–7; 3.Mose 5:2.

D. Wir müssen den gekreuzigten und auferstandenen Christus als den lebengebenden Geist genießen, der die Lösung für alle Probleme im Gemeindeleben ist – 1.Kor. 1:9; 2:2; 15:45b, 58.

E. Wir müssen den gekreuzigten und auferstandenen Christus als den Baum des Lebens essen und Ihn als unser tägliches „Antibiotikum“ nehmen – Offb. 2:7; 1.Petr. 2:24; 3:18; Joh. 6:57.

F. Wir müssen den gekreuzigten, begrenzten Jesus als das Land voller Weizen und den auferstandenen, unbegrenzten Christus als das Land voller Gerste genießen – 5.Mose 8:8; Joh. 12:24; 6:9.

G. Wir müssen den gekreuzigten Christus als unseren geistlichen Felsen genießen, indem wir von Ihm trinken und Ihn als das Wasser des Lebens in Auferstehung hinausfließen lassen, damit Er uns von der Schuld des Heiligtums errettet – 1.Kor. 10:4; Joh. 19:34; 2.Mose 17:6; 4.Mose 20:8; 18:1; Jer. 2:13; Joh. 7:37–39; Hes. 47:1; Offb. 22:1.

H. Wir müssen den gekreuzigten und auferstandenen Christus als unsere Wohnung, unseren Bergungsort, den verborgenen Ort des Allerhöchsten, genießen – Hld. 2:14; Ps. 90:1; 91:1; 31:21; 83:4; Jes. 32:2; 2.Mose 33:22; vgl. Mt. 6:6; Joh. 14:23.

I. Wir müssen mitten in einer verworrenen und komplizierten Situation ein reines und einfaches Leben im Vertrauen auf Gott leben – Hld. 2:2; 1.Kön. 7:17–20; Mt. 6:28.

J. Wir müssen ständig unseren Geist üben, um das Selbst zu verleugnen, das sowohl die Verkörperung Satans ist als auch die Seele, die Unabhängigkeit von Gott erklärt – Röm. 1:9; Mt. 16:22–24.

K. Wir müssen dem Vorbild des Herrn Jesus folgen, der ein gekreuzigtes Leben führte, um das göttliche Leben zum Ausdruck zu bringen, indem Er die göttlichen Eigenschaften als Seine menschlichen Tugenden auslebte; Ihm als unserem innerlichen Modell zu folgen bedeutet, durch die Gnade Christi in unserem Leib die Malzeichen Jesu zu tragen – Joh. 5:30; 1.Petr. 2:21; Gal. 6:17–18.

L. Wir müssen durch den Geist Gottes für die Herrlichkeit Gottes dienen und unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzen – Phil. 3:3; 1.Thess. 3:13; 2.Kor. 4:5; 1.Kor. 10:31; vgl. Spr. 25:28; 28:25–26; 29:23.

M. Wir müssen eine Vision von dem gekreuzigten Christus sehen und das Kreuz Christi auf unsere bitteren Situationen und unser bitteres Sein anwenden, um den auferstandenen Christus als unseren Heiler und unsere Heilungskraft zu genießen – 2.Mose 15:22–27; 1.Petr. 2:24; Offb. 2:7; Mt. 9:12.

N. Wir müssen das Gesetz des tötenden und auferweckenden Geistes des Lebens „anschalten“, indem wir ständig im Kontakt und in Berührung mit dem Herrn bleiben, um in der göttlichen Austeilung für die göttliche Ökonomie zu bleiben – Röm. 8:2, 10, 6, 11, 13.

**VI. Unsere Befreiung vom Selbst durch unsere Einheit mit dem Kreuz führt dazu, dass wir das Blühen des Auferstehungslebens erfahren, dass wir Christus erfahren und genießen, dass wir im göttlichen Leben wachsen, dass wir durch die Umwandlung verschönert werden und dass wir uns des Leibes Christi bewusst werden und im Leib, durch den Leib und für den Leib leben – Phil. 3:10; Kol. 2:19; Röm. 12:4–5, 15; 1.Kor. 12:12–27.**

*© 2026 Living Stream Ministry*